

**Armut und soziale Ungleichheit
in Berlin**

Statistische Kurzinformation zum ersten
Berliner Armutsbericht

Herausgeber: Senatsverwaltung für Gesundheit; Soziales und Verbraucherschutz
Oranienstraße 106, 10969 Berlin

Fachliche Auskünfte:

Telefon: (030) 9028 2792

Telefax: (030) 9028 2063

E-Mail: Hermann.Wabelhorst@sengsv.verwalt-berlin.de

Anteil der in Privathaushalten von Armut Betroffenen

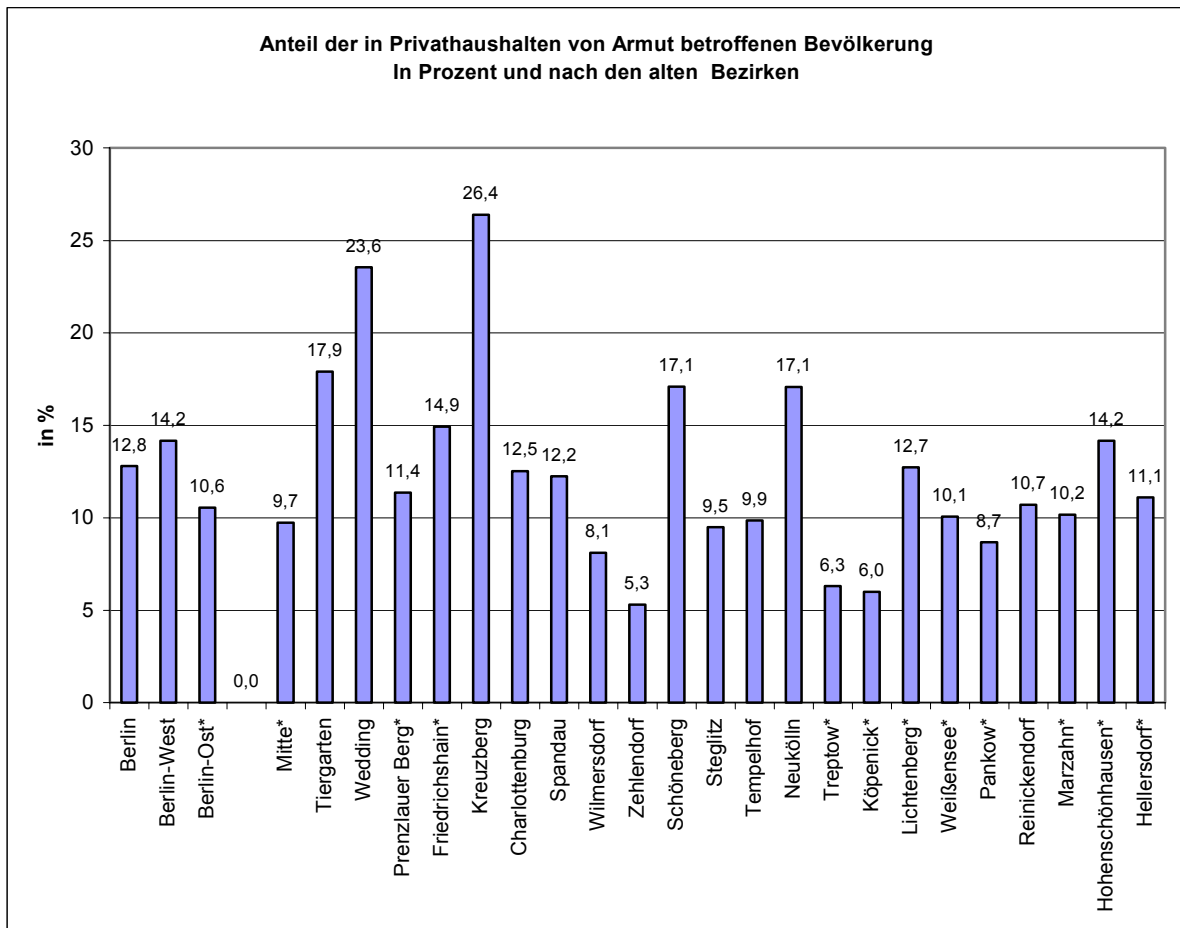
Der Anteil der in den Privathaushalten von Armut betroffenen Bevölkerung beträgt in Berlin insgesamt 12,8 %. Damit sind in Berlin über 435.000 Menschen (also einer von acht Berlinern) von Armut betroffen. In den östlichen Bezirken ist dieser Anteil mit 10,6 % um rund 1/4 geringer als in den westlichen Bezirken mit 14,2 %.

Als Armutsmaß gilt das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen. Für eine erwachsene Person ist 1999 für Berlin ein Betrag von 2.137 DM (gleich 1.092,63 Euro) ermittelt worden. Eine erwachsene Person, die über weniger als 50 % des Äquivalenzeinkommen - also über lediglich rund 1068 DM (gleich 546,06 Euro) - verfügt, gilt demnach als arm.

Recht unterschiedlich verteilt ist zudem der Anteil der von Armut betroffenen Bevölkerung in den einzelnen ehemaligen Bezirken:

- Die höchsten Armutsanteile verzeichnen mit Kreuzberg (26,4 %), Wedding (23,6 %), Tiergarten (17,9 %) sowie Schöneberg und Neukölln (je 17,1 %) fünf Innenstadt-Bezirke in Berlin-West. Im Ostteil weisen nur Friedrichshain mit 14,9 % und Hohenschönhausen mit 14,2 % überdurchschnittliche Armutsanteile aus, gefolgt von Lichtenberg (12,7 %) und Prenzlauer Berg (11,4 %).
- Die niedrigsten Armutsanteile haben in Berlin-West die Bezirke Zehlendorf (5,3 %), Wilmersdorf (8,1 %) und Steglitz (9,5 %); in Berlin-Ost liegen die niedrigsten Armutsanteile in den Bezirken Köpenick (6,0 %) und Treptow (6,3 %) und Pankow (8,7 %).

Auffällig ist, dass die Spannbreite der Armutsanteile in den östlichen Bezirken auf niedrigerem Niveau mit Werten zwischen 6,0 % (Köpenick) und 14,9 % (Friedrichshain) wesentlich geringer ist als in den westlichen Bezirken, wo zwischen 5,3 % (Zehlendorf) und 26,4 % (Kreuzberg) der dort lebenden Personen arm sind.

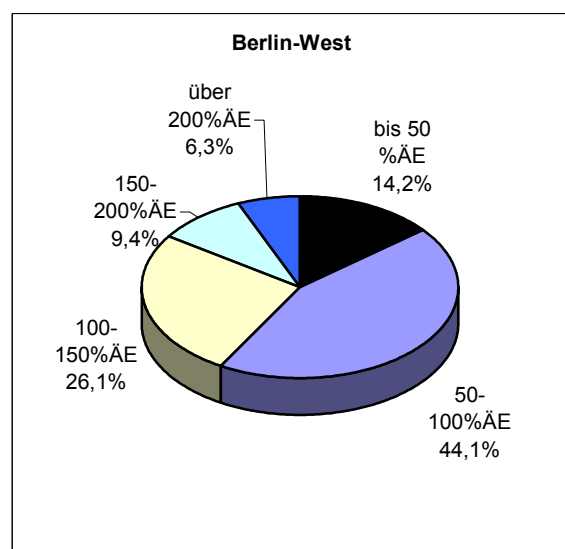
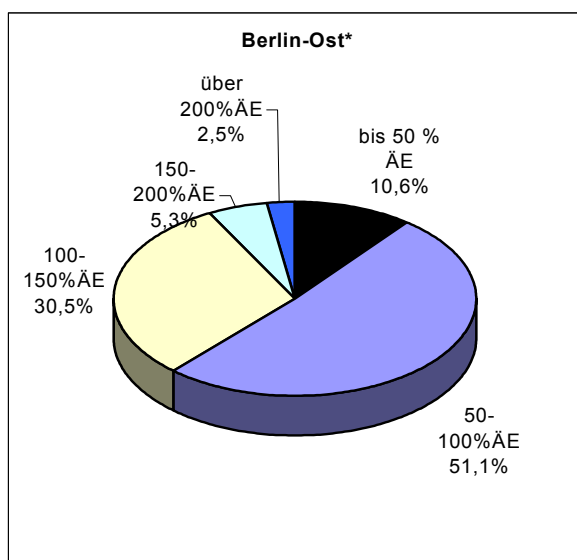
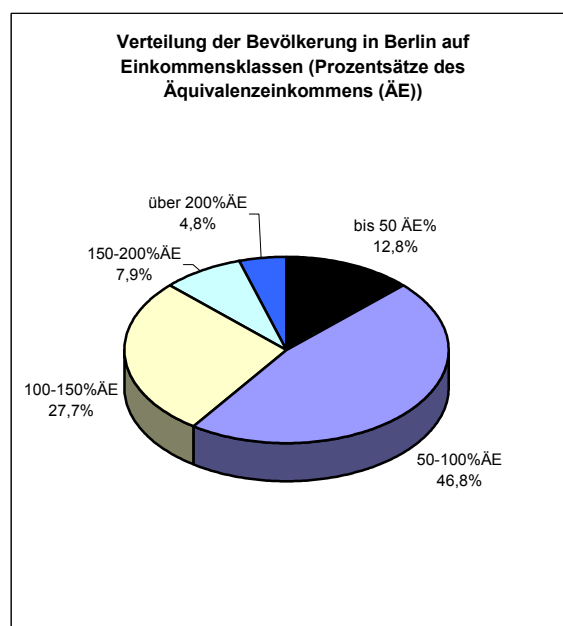


Im Westen sind die Einkommensunterschiede größer als im Osten

Im Ostteil gibt es aber nicht nur relativ weniger Arme (unter 50 % des Äquivalenzeinkommens) sondern mit 2,5 % auch relativ weniger Reiche als im Westteil, wo 6,3 % der Bevölkerung reich sind (Reichtum wird statistisch angenommen, wenn mehr als 200 % des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens zur Verfügung stehen).

Dafür sind im Ostteil die mittleren Einkommensschichten weit stärker vertreten sind als im Westteil.

Die Einkommensverteilung ist mithin in den östlichen Bezirken noch immer wesentlich homogener, wenngleich sich der Trend einer weiteren Ausdifferenzierung der Einkommensunterschiede, wie er sich seit Anfang der 90er Jahre vollzogen hat, weiter fortschreiten wird.

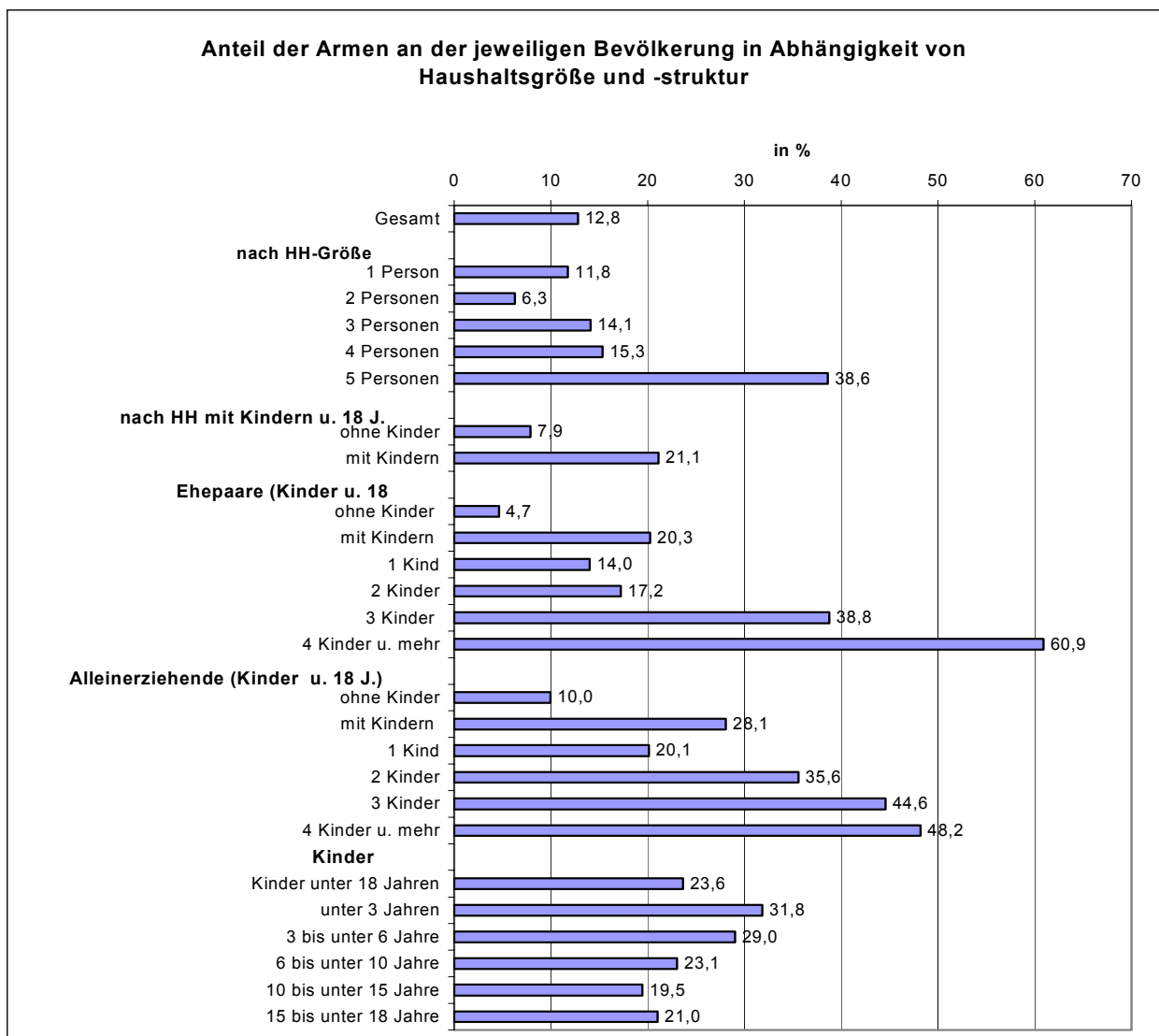


Einfluss von Haushaltsgröße und -struktur auf Armut

Eine Betrachtung des Anteils der Armen an der jeweiligen Bevölkerung in Abhängigkeit von der Haushaltsgröße und Haushaltsstruktur zeitigt folgende Ergebnisse:

Je vielköpfiger die Haushalte, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass deren Mitglieder arm sind. So sind in Fünf-Personen-Haushalten 38,6 % der darin lebenden Personen von Armut betroffen. Aber auch Drei- und Vier-Personenhaushalte sind mit 14,1 % beziehungsweise 15,3 % bereits überdurchschnittlich davon betroffen.

Große Haushalte sind in der Regel auch kinderreiche Haushalte. Je mehr Kinder in Haushalten leben, umso mehr sind die darin lebenden Personen von Armut betroffen, wie die unten stehende Abbildung eindrucksvoll belegt. Das betrifft weit mehr als die Hälfte (60,9 %) der Personen in Haushalten von Ehepaaren mit vier und mehr Kindern, aber auch mehr als jeden dritten Haushalt (38,8 %) mit drei Kindern.



Ebenfalls groß ist die Gefahr, in Armut zu leben, für Alleinerziehende. Mehr als ein Drittel (35,6 %) der in diesen Haushalten Lebenden sind arm, wenn darin zwei Kinder leben, 44,6 % sind es bei drei Kindern und fast die Hälfte (48,2 %) bei vier und mehr Kindern.

Apropos Kinder: Der Berliner Armutsbericht dokumentiert, dass 23,6 % der Kinder unter 18 Jahren in dieser Stadt von Armut betroffen sind; bei den unter 3jährigen sind es sogar 31,8 %.

Anteil der Armen nach weiteren Merkmalen

Wenn wir den Anteil von Armen nach Merkmalen wie ‚allgemeiner Schulabschluss‘, ‚beruflicher Abschluss‘, ‚Arbeitslosigkeit‘ und ‚Sozialhilfe‘ betrachten, zeigt sich folgendes Bild:

Wenn die Bezugsperson eines Haushalts (der Haushaltsvorstand) über keinen allgemeinen Schulabschluss verfügt, dann sind 44,3 % der in diesen Haushalten lebenden Personen von Armut betroffen.

Hat die Bezugsperson eines Haushalt keinen beruflichen Abschluss, dann bedeutet das für fast ein Drittel (30,4 %) der Haushaltsmitglieder ein Leben Armut.

Wird von der Bezugsperson eines Haushalts Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe bezogen, dann betrifft Armut bereits mehr als ein Drittel (35,6 %) der in diesen Haushalten lebenden Personen.

Erhält die Bezugsperson eines Haushalts überwiegend Sozialhilfe, dann sind in über sechzig Prozent (60,8 %) der diesbezüglichen Haushalte die darin lebenden Personen von Armut betroffen.

Beim nicht in der unten stehenden Übersicht aufgeführten Merkmal ‚Staatsangehörigkeit‘ zeigt sich: Sind Haushaltsvorstände Deutsche, dann beträgt der Armutsanteil der in diesen Haushalten lebenden Personen 9,4 %, sind es Ausländer, dann liegt dieser Anteil bei 39,2 %.

